

An erster Stelle



Privé-beelden

An einem warmen Nachmittag im Sommer wird der deutsche Influencer Sammy Baker (23) in einem Innenhofgarten in Amsterdam von der Polizei erschossen. Seine Eltern begreifen das nicht. Von **Maud Effting** und **Mark Misérus**

Dann schießen die Polizisten. Sammy ist tot.

Fünfzehn Minuten bevor drei Amsterdamer Polizisten ihre Waffen auf ihn richten werden, steht Sammy Baker (23) im Gebüsch eines Hofgartens in Amsterdam-West. Es ist der 13. August, gegen halb fünf Uhr nachmittags

und es sind etwa 32 Grad. In den letzten Tagen hat es eine Hitzewelle gegeben. Sammy hat sich in diesen Büschen versteckt. Der junge Deutsche hat ein Messer dabei, das er sich an die Kehle hält. Außerdem ist er schweigsam.

Er hat fast alle seine Sachen ausgezogen. Nur seine Boxershorts und sein grünes T-Shirt hat er noch an. Und seine Sonnenbrille. Das Messer hat eine etwa sieben Zentimeter lange Klinge, wird der Anwalt seiner Eltern später erzählen. Ein Pfadfindermesser, so nennt er es. Seine Mutter schenkte es ihm zu seinem 10. Geburtstag.

Samuel ist ein wunderschöner Junge. Er ist ein Model und ein beliebter Fitness-Enthusiast. Dunkle Augen, dunkles Haar, strahlend weiße Zähne und ein muskulöser, perfekt trainierter Körper. So gut wie jeden Tag postet er Filme oder Bilder von sich beim Training. Er kommt aus einer Stadt in der Nähe von Frankfurt am Main, Deutschland.

Offiziell heißt er Samuel, aber alle nennen ihn Sammy. Sammy Baker, nach dem Nachnamen seines Vaters. Ein paar Tage vor seiner Abreise nach Amsterdam führte er ein Leben, das nach außen hin glücklich aussah. Mit geschiedenen, aber liebenden Eltern, einem Universitätsabschluss, der ihm leicht fiel, und 170.000 Follower auf Instagram, die wissen wollten, wie

Sie einen Körper wie seinen bekommen können.

Aber jetzt ist er hier und versteckt sich im Grünen. Um ihn herum haben sich sieben Beamte der Amsterdamer Polizei versammelt. Und weitere vier vor den Toren. Eine Viertelstunde lang versuchen die Polizisten, ihn aus dem Gebüsch zu holen. Sie sprechen Englisch mit ihm. Deutsch. Niederländisch. Nach Angaben von Augenzeugen sagen sie, dass sie ihm helfen wollen, und bitten ihn, das Messer bitte fallen zu lassen. Sie fragen, ob er sich auf den Boden legen kann.

Sammy antwortet kaum auf ihre Fragen. Er steht einfach da, mit dem Messer an seiner Kehle. Verwirrt. Ein Polizist zieht seine Waffe.

‘Ich war weniger als 250 m von ihm entfernt’

"Ich war sehr nah dran", sagt Justine, die Mutter von Sammy. Sie kann es kaum ertragen, über diesen Moment zu sprechen, aber sie tut es. "Ich war hier", sagt sie, "in Amsterdam. Weniger als 250 Meter von ihm entfernt.

Justine und Sammys Vater Kai sprechen mit der Volkskrant, um zu erzählen, wer ihr Sohn war: Sammy Baker, der 23-jährige Junge, der am 13. August starb. Er wurde in einem verwirrten Zustand durch mindestens drei Polizeikugeln getötet. Sie wurden aus nächster Nähe auf ihn geschossen.

Die Eltern von Sammy erzählen ihre Geschichte, weil sie Antworten auf den Tod ihres Sohnes haben wollen und weil sie verhindern wollen, dass dies anderen passiert.

In den letzten vier Monaten haben sich immer mehr Fragen in ihren Köpfen gebildet. Warum hat die Polizei auf ihren Sohn geschossen, wenn sie gesehen haben, dass er verwirrt war? Warum sind sie mit sieben Männern und einem bedrohlichen Polizeihund auf ihn zugekommen? Warum konnte niemand vom Krisenstab mit Sammy sprechen? "Die Polizei wusste von seinem geistigen Zustand", sagt Justine. Alle Dienstgrade der Polizei sind angeschlagen. Die Untersuchung des Schießvorfalls durch die Rijksrecherche ist im Gange, und bevor die Ergebnisse dieser Untersuchung erscheinen (in Kürze), sagt die Polizei, dass sie nicht reagieren kann und darf.

Deshalb versuchen Sammys Eltern schon seit Wochen, selbst herauszufinden, was zum Tod ihres Sohnes geführt hat. Durch den Hashtag #justiceforsammy_bkr machen sie darauf aufmerksam, was passiert ist. Der niederländische Rechtsanwalt Richard Korver steht ihnen zur Seite.

Sammy war ihr einziges Kind. Sammys Mutter ist Lehrerin für Englisch und deutsche Literatur, sein Vater arbeitet bei der Lufthansa. Nach seinem Tod werden sie mit Reaktionen aus der ganzen Welt überschüttet. Über Instagram hatte Sammy Kontakt zu Followern aus der ganzen Welt. Hinter Sammys etwas oberflächlichem Image als Influencer steckte ein Junge mit Köpfchen, heißt es: Sammy studierte Umweltmanagement an der Universität. Er wollte Lehrer werden", sagt sein Vater Kai, "aber bei Instagram lief es so gut, dass er an der Uni auf ein etwas leichteres Studium umgestiegen ist. Ich habe immer zu ihm gesagt: "Tu, was dein Herz dir sagt. Sammys Talent für Sport zeigt sich, als er mit 5 Jahren Basketball spielt. Er ist klein, aber blitzschnell. Später trainiert er

im Fitnessstudio. Mit Erfolg: Seine Workouts im Fitnessstudio ziehen immer mehr Follower an, die ersten Firmen schicken ihm Kleidung und Lebensmittel, damit er sie bewirbt.

Alles, was er tat, nahm er ernst", sagt Justine. Er war einer der diszipliniertesten Menschen, die ich kenne. Wenn wir beim Abendessen ein Glas Wein tranken, lehnte er es ab. Das war nicht gut für seine Muskelentwicklung. Er konnte sich die ganze Zeit in diese Dinge vertiefen. Deshalb habe ich mir nie Sorgen um ihn gemacht. Ich habe ihm vertraut. "Er hat immer dafür gesorgt, dass er sich selbst retten konnte. Ihr Sohn hatte ein fürsorgliches Wesen, sagen seine Eltern. Laut ihnen hatte er nie psychische Probleme. Eher andersherum, sagen sie. Nach dem Tod von Sammy zählte ein Anhänger ihnen, dass ihr Sohn ihn von einem Selbstmordversuch abgehalten hätte.

Nach Amsterdam zum Geburtstag

Sein 23. Geburtstag musste etwas Besonderes sein. Jedes Jahr macht Sammy seinen Geburtstag zu etwas Besonderem. Seinen 21. Geburtstag feierte er in Las Vegas, letztes Jahr war er mit Freunden in Bangkok. Dieses Jahr waren es die Niederlande. Mit einem Freund fuhr er am 10. August von Deutschland zu einem Airbnb in Amsterdam. In dieser Nacht würde er 23 Jahre alt werden. Seine Eltern sagen, dass Sammy, ihres Wissens nach, keine Drogen genommen hat. Doch an diesem Abend ging er mit Freunden in ein Café. "Wir nehmen an, dass er Gras konsumiert hat.



Ich sagte, ich weiß nicht, was los ist, aber er scheint desorientiert und verwirrt zu sein. Er braucht Hilfe.

Justine meldete ihren Sohn vermisst

Verwirrte Menschen **An erster Stelle**



Sammys Eltern Kai und Justine. "Die Polizei wusste von seinem geistigen Zustand", sagt Justine. Auf der linken Seite Bilder von Sammy aus seinem Instagram-Accounts, wo er als fitness-influencer 170.000 Follower hatte.

Foto Jiri Büller / de Volkskrant

sagt Rechtsanwalt Korver. Wie viel das war, muss sich toxikologisch erst noch herausstellen. "Was machen junge Leute, die in Amsterdam ihren Geburtstag feiern?", sagt seine Mutter Justine. "Ich glaube, er wollte etwas ausprobieren. Und dann ging es schief. In dieser Nacht fing Sammy an, sich seltsam zu verhalten, wie seine Freunde später erzählen werden. "Sie gingen zusammen die Straße hinunter, hatten eine Diskussion und plötzlich wollte er alleine sein", sagt Kai. "Erst am nächsten Morgen kehrte er zu diesem Airbnb zurück. Gras rauchen kann eine akute Psychose auslösen: Man hat Wahnvorstellungen, hört Stimmen, bekommt Angstzustände. Aufgrund des hohen THC-Gehalts im holländischen Gras passiert dies jedes Jahr mehreren Touristen.

Ich rief am nächsten Morgen an, um ihm zu gratulieren sagt sein Vater. "Er war sehr ruhig, aber ich habe nicht lange darüber nachgedacht. Ich dachte: "Er muss eine lange Nacht gehabt haben. Als Justine ihn anruft, legt er auf. Sie schickt ihm eine Whatsapp, um zu fragen, ob alles in Ordnung ist. "Nein", antwortet Sammy. Für sie ist das das Zeichen, dass etwas wirklich falsch läuft. Normalerweise schickt ihr Sohn nach so einer Frage immer ein strahlendes Selfie zurück. "Ich habe den Freund angerufen, mit dem er gekommen ist", sagt sie. "Er sagte, er sei besorgt. Von diesem Moment an hat sie kaum noch Kontakt zu ihrem Sohn. Sein Telefon ist die meiste Zeit ausgeschaltet. Was genau macht er? Sie kennen nur Bruchstücke. Nimmt er noch mehr Drogen? Gras? Pilze? Andere Medikamente? War er am feiern?

Ist er psychotisch geworden? "Wir haben hauptsächlich Fragen", sagt Justine. Auch seine Freunde schaffen es kaum, zu ihm durchzudringen: Sie wissen nicht, wo er ist. In klaren Momenten sagte er mir seinen Standort", sagt Justine. Aber wenn seine Freunde dorthin gingen, um ihn zu finden, war er bereits verschwunden. Sein Freund fuhr stundenlang durch Amsterdam, um ihn zu finden. Und irgendwann war auch sein Telefon verschwunden. Laut Sammys Eltern kursiert auch bei der Polizei das Gerücht, dass er damals in einen Vorfall mit zwei Frauen verwickelt war: Ein Mann soll versucht haben, ihnen ein Fahrrad zu stehlen.

In ihrem Bericht gaben die Frauen jedoch an, dass der Täter "perfektes Niederländisch" oder "akzentfreies Niederländisch" sprach. Am 12. August war Justine so besorgt, dass sie am Abend die Amsterdamer Polizei anrief und ihn als vermisst meldete. Ich sagte: "Ich weiß nicht, was los ist, aber er scheint desorientiert und verwirrt zu sein. Er braucht Hilfe." Sie hat in dieser Nacht nicht geschlafen.

‘Ich habe ihn kaum wiedererkannt. Er fühlte sich verfolgt’

Am nächsten Tag steigt Justine in ihr Auto und fährt auf direktem Weg in die Niederlande. Sie hat Flyer mit einem Bild von Sammy dabei, bereit zum Verteilen in Amsterdam. Als sie ankommt und einen seiner Freunde trifft, leuchtet plötzlich ihr Telefon auf. Eine unbekannte Nummer. Sammy. Mit dem geliehenen Telefon einer Amsterdamerin hat er sie angerufen - er kennt ihre Nummer auswendig. Sofort sagt er ihr, wo er ist: in der Rijswijkstraat, nur einen Kilometer entfernt. Sie fährt mit dem Auto zu ihm. Ich habe ihn umarmt", sagt sie. Ich war so glücklich. Ich dachte: Jetzt bekommen wir ein Happy End.' Sie schafft es, ihn in ihr Auto zu bekommen und beginnt mit ihm zu reden. "Er hatte seine Sachen schon in den Kofferraum geworfen. Aber auf einmal steigt er wieder aus. Sammy will in ihre Tasche schauen und scheint ihr nicht zu vertrauen. Er sagt fast nichts. Die ganze Zeit über behält er seine Sonnenbrille auf. "Ich sagte, Sam, was auch immer passiert ist, komm nach Hause. Wir werden eine Lösung finden, ich helfe Dir. Es ist okay, vertrau mir. "Ich liebe dich. Aber er ging immer wieder vom Auto weg. "Ich hatte das Gefühl, dass er paranoid war", sagt sie. So kannte ich ihn gar nicht. Er schien verwirrt zu sein. Ich sagte, sieh mir in die Augen. Aber ich konnte ihn nicht erreichen. Am Ende des Tages ruft sie seinen Vater an. "Rede mit ihm", sagt Justine. "Das waren die längsten zwei Minuten meines Lebens", sagt Kai. "Ich redete und redete. Aber er hat nichts geantwortet. Eine Stunde lang spricht Justine mit ihrem Sohn. "Die Polizei fuhr Kreise um uns herum", sagt sie. "Einer von Sammys Freunden ging zu ihnen und sagte ihnen, dass dies der Junge sei, der vermisst wird. Und dass er instabil war. Dass es ihm nicht gut ging. An einem Punkt kam ein Polizist auf uns zu. Er fragte freundlich: "Geht es Ihnen gut? Alles OK?" Dann geht es schnell, sagt sie. "Sammy rannte so schnell weg, dass er seine Flip-Flops verlor. Der Polizist ist hinterher gelaufen. Und das tat sein Freund auch. Sie bleibt an ihrem Auto zurück. Für sie ist dies einer der schwierigsten Momente. Ich verstehe immer noch nicht, warum ich nicht gehandelt habe. Warum bin ich nicht hinterher gelaufen? Warum bin ich stehen geblieben? Sie sagt, dass sie erschöpft war, dass sie den ganzen Tag nichts gegessen und getrunken hatte. Dass aber auch noch etwas anderes im Spiel war: "Ich dachte, die Polizei würde ihm helfen", sagt sie.

‘Bleib stehen’, rufen die Polizisten im Innenhof

In der Ecke des Hofgartens an der Honselersdijkstraat taucht Sammy Minuten später aus dem Gebüsch auf und beginnt zu laufen, wie auf einem Film zu sehen ist, den der Parool-Reporter und Anwohner Ruben Koops gedreht hat. Mit dem Messer an seiner Kehle. "Sammys Freund war in der Nachbarschaft", sagt Justine. "Er fragte die Polizei, ob er mit ihm sprechen könne. Aber weil Sammy nicht geantwortet hat, haben sie ihn nicht gelassen. Drei Polizisten haben eine Waffe auf ihn gerichtet. Aus einer Distanz heraus zielen sie auf ihn.

Sammy bewegt sich leise in die Richtung

🔍 WEITERLESEN AUF SEITE 14

An erster Stelle Verwirrte Menschen

FORSETZUNG VON SEITE 13

der Polizisten. Er schlendert fast. Ab und zu bleibt er stehen, als würde er zögern, was er tun soll. Barfuß und in Unterhosen läuft er langsam vorwärts durch den Garten, während die Nachbarn von ihren Balkonen aus zusehen.

Später sagt der Amsterdamer Polizeichef Frank Paauw in Het Parool, dass die Situation ab dem Moment, in dem Sammy anfängt zu laufen nicht mehr kontrolliert werden kann". Ab diesem Moment kann er eine Gefahr für die Menschen darstellen, auf die er trifft.

Bleiben Sie ruhig", ruft ein Polizist auf Englisch. "Nicht bewegen. "Sonst müssen wir schießen. Sammy hält sich das Messer an die Kehle. Sein T-Shirt ist hochgekrempelt. Das Video zeigt, dass die Anspannung der Polizei zunimmt. "Unten bleiben", schreien sich die Polizisten zu. "Haltet die Schusslinie niedrig.

"Ja, ja, ja, schreit einen Cop zurück.

"Ja, ja, ja. "Bleib stehen", brüllen sie wieder in seine Richtung. Bleiben Sie stehen.

Die Polizei wendet sich nicht an den Amsterdamer Krisendienst, der Krankenschwestern oder Psychiater schicken kann, um mit verwirrten Menschen zu sprechen und sie zu beruhigen, sagt der Vorsitzende Elnathan Prinsen von der niederländischen Vereinigung für Psychiatrie vier Tage später in Het Parool. Das wäre seiner Meinung nach angemessener gewesen; Polizeibeamte sind nicht ausreichend ausgebildet, um bedrohliche Situationen mit verwirrten Personen zu entschärfen.

Paauw sagt, dass "Unterhändler auf dem Weg zu der Situation" waren, um mit Sammy zu sprechen. Sie kamen einfach nicht rechtzeitig an. Doch hinter Sammys Rücken nähert sich ein Polizist mit einem Polizeihund, der wild und unruhig an der Leine zieht. Polizeihunde sind, nach Schusswaffen, die schwerste Art von Waffe, die die Polizei gegen Zivilisten

einsetzt.

Dann steht Sammy still. Plötzlich läuft der Hundeführer mit seinem Polizeihund auf ihn zu, aber anstatt ihn zu packen, läuft der Hund an Sammy vorbei. Der Hundeführer versucht, Sammy doch noch auf den Boden zu bringen. Es folgt ein Handgemenge, bei dem ihn möglicherweise auch der Polizeihund angreift. Auf den Kameraaufzeichnungen ist ein schrecklicher Schrei von Sammy zu hören.

Während des Kampfes sticht Sammy einen Polizisten in seine Weste, wird die Polizei später berichten. Der Polizist ist nicht verletzt. Dann folgen drei Schüsse. Aus nächster Nähe. In dem Chaos fangen die Polizisten an, sich gegenseitig anzuschreien. "Unten bleiben", brüllen sie. "Schusslinie".

Sammy stirbt noch am Unfallort. Die Polizisten haben versucht, ihn zu reanimieren.

Als die Schüsse ertönen, ist Justine erschrocken. "Was ist das?", fragt sie ihre Schwester, die in Panik geraten ist und angerufen hat. "Beruhige dich", sagt ihre Schwester. "Es muss nicht unbedingt etwas mit Sammy zu tun haben. Wenig später bitten die Beamten Justine, mit ihnen auf die Wache zu kommen. Ein Polizist überreicht ihr Sammys silberne Halskette. Sie ist durchgeschnitten.

‘Er ist ein Patient, kein Krimineller’

Was geschah um Sammys Tod herum? Inwieweit waren die Polizisten darauf geschult, mit seinem verwirrten Verhalten umzugehen? Polizeichef Paauw sagte zwei Tage nach dem Tod von Sammy in Het Parool, dass seine Leute nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt hätten. Ihm zufolge "geht kein Offizier mit dem Gedanken arbeiten, dass er an diesem Tag jemanden erschießen wird. sagte Paauw.

"Aber gleichzeitig spüren sie die Trauer, dass hier ein Mensch gestorben ist.



Als Polizist muss man in Sekundenbruchteilen entscheiden, ob jemand eine Gefahr für sich oder seine Umgebung darstellt. Dies ist sehr schwierig.

Jan Struijs
Polizeigewerkschaft

Er betont, dass eine Elektroschock-Pistole (Taser) hier den Unterschied zwischen Leben und Tod gemacht hätte.

Die niederländische Polizei schlägt schon seit Jahren Alarm wegen der zunehmenden Zahl verwirrter Menschen, mit denen sie zu tun hat. In einer aktuellen Umfrage des Online Portals Investico unter mehr als tausend Polizisten, über das "Trouw" und "De Groene Amsterdammer" schrieben, geben drei Viertel von ihnen zu, sich regelmäßig machtlos gegenüber Menschen mit psychischen Problemen zu fühlen. Sie fühlen sich unqualifiziert, mit ihnen umzugehen. Nach Aussage der Befragten wird bei der Polizeiausbildung kaum auf verwirrte Menschen geachtet.

Wir sind dafür ausgebildet, mit allen Arten von Menschen umzugehen, auch mit solchen, die abweichendes Verhalten zeigen", sagt ein Sprecher der Polizei. Aber wir sind keine Gesundheitsdienstleister oder Psychiater. Unsere Aufgabe ist es nicht, eine solche Person zu diagnostizieren, sondern die Situation unter Kontrolle zu bringen".

Drei Viertel der Polizisten geben an, in einer oder mehreren Situationen, in denen die Dinge aus dem Ruder gelaufen sind, falsch gehandelt zu haben: Sie wurden angegriffen oder die verwirrte Person hat sich etwas angetan. Viele der befragten Offiziere sind der Meinung, dass ihre derzeitige Bewaffnung ungeeignet ist und ein großer Bedarf für den Einsatz von Tasern besteht.

Als Polizist muss man in Sekundenbruchteilen entscheiden, ob jemand eine Gefahr für sich selbst oder für die Menschen in seiner Umgebung darstellt", sagt Jan Struijs, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft. Das ist sehr schwierig, besonders wenn jemand nicht auf die Fragen der Polizei reagiert. Sie beschäftigen die Polizei mit etwas, das eigentlich woanders hingehört.

Die Polizisten sagen: Wir machen das aus Leidenschaft, aber wir merken wie kein anderer, dass die Kürzungen am ggz wirklich große Folgen haben".

Wir versuchen immer, den Einsatz von Gewalt zu verhindern", sagt der Polizeisprecher, der aufgrund der laufenden Ermittlungen des Landeskriminalamtes nicht konkret auf Sammys Tod eingehen möchte. Aber manchmal ist es nicht zu verhindern, weil jemand gefährlich ist oder Kollegen angreift. Oder ist Reden nicht die Lösung? Natürlich versuchen wir immer, den Kontakt herzustellen. Aber wenn jemand mit einem Messer vorausgeht, gibt es nicht viel zu besprechen.

"Aber Sammy hat sich nicht bedrohlich verhalten", sagt Richard Korver, der Anwalt der Eltern von Sammy. "Das war ein Patient, kein Verdächtiger. Ein junger Mann mit einem Messer mit einer Klinge von nur sieben Zentimetern. Es sieht aus, als wäre er in einer Psychose gewesen. Sie hätten deeskalierend wirken müssen. Die Polizei berichtet, dass er eine Messerstecherei begangen hat. Aber das ist sehr erklärlich, wenn man unerwartet von hinten angegriffen wird und ein Hund im Spiel ist.

Die Eltern von Sammy verstehen das Vorgehen der Polizei nicht. In einer Stadt, in der Drogen wie Gras und Hasch legal sind, müssen die Polizisten im Umgang mit gestörten Menschen geschult sein", sagt die erschöpfte Justine. Es überrascht uns, dass jemand, der sich so verhält wie Sammy, nicht die Hilfe bekommt, die er braucht. Sie haben ihn wie einen Kriminellen behandelt.